

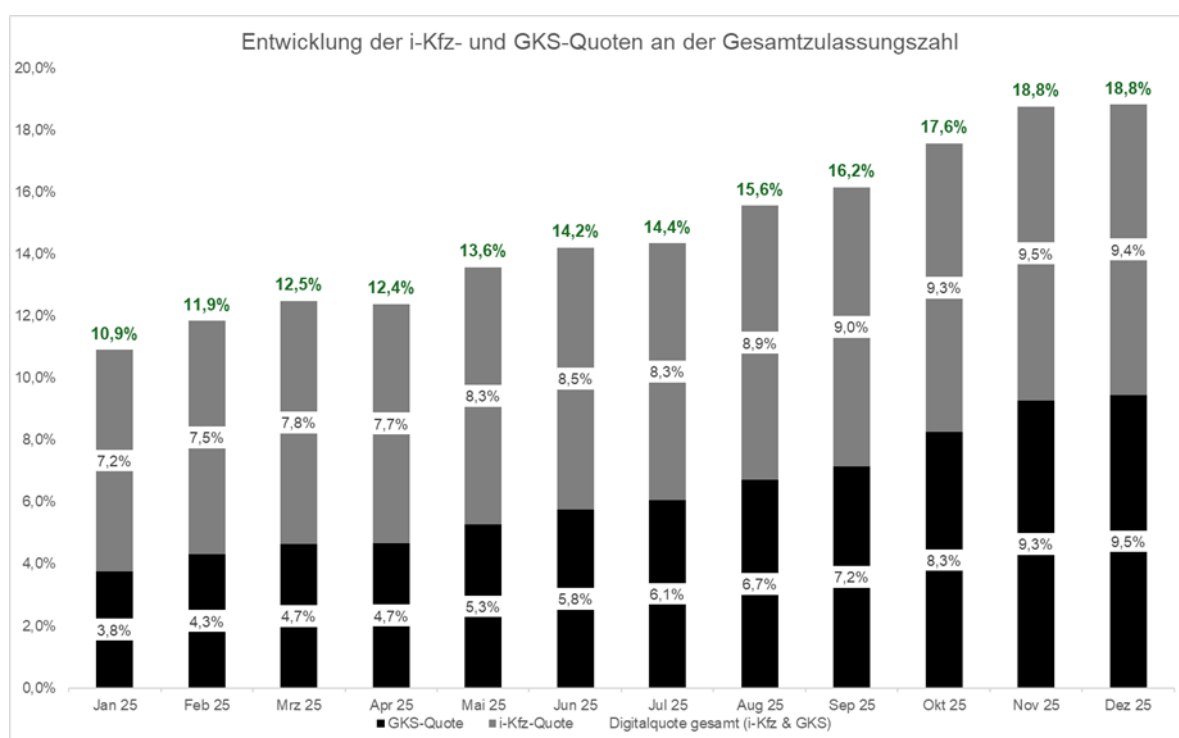
28.01.2026 | E-Government | Gastbeitrag | Online-Artikel

Trend bei der digitalen Fahrzeugzulassung zeigt nach oben

Verfasst von: Andreas Bölscher

2 Min. Lesedauer

Das Angebot, Fahrzeuge über die i-Kfz-Portale der Zulassungsstellen oder über die Großkundenschnittstelle des Kraftfahrt-Bundesamts zuzulassen, wird trotz der anfänglichen Probleme angenommen. Das zeigen die Anmeldezahlen.



Der Anteil der digitalen Kfz-Zulassungen an der Gesamtzahl aller Zulassungsvorgänge wächst (GKS = Großkundenschnittstelle). Ende 2025 lag er bei 18,8 Prozent

© Bundesministerium für Verkehr

Mit der internetbasierten Fahrzeugzulassung "i-Kfz" können Bürgerinnen und Bürger ihr Fahrzeug online an-, ab- und ummelden. Für Unternehmen wurde vom Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) die sogenannte Großkundenschnittstelle (GKS) für die digitale Zulassung eingerichtet. Sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch Unternehmen schätzen offenbar die Vorteile des Online-Angebots. Der Anteil der digitalen Kfz-Zulassungen an der Gesamtzahl aller Zulassungsvorgänge wie Neuzulassungen, Tages-

oder Wiederzulassungen, Fahrzeugumschreibungen und Außerbetriebssetzungen ist 2025 signifikant gewachsen

Bei dem internetbasierten Verfahren werden die Zulassungsvorgänge in Sekunden automatisiert abgearbeitet und direkt entschieden. Vorteile für Zulassende sind:

- schnellere und ortsungebundene Antragsbearbeitung (24/7),
- keine Wartezeiten wie vor Ort in den Zulassungsstellen, die in der Regel zudem mit Terminvergabe arbeiten,
- sofortige Inbetriebsetzung, womit das über das i-Kfz-Portal oder die GKS zugelassene Fahrzeug direkt am Straßenverkehr teilnehmen kann, und
- niedrigere Gebühren für die internetbasierte Zulassung im Vergleich zur Anmeldung in der Zulassungsbehörde vor Ort.

Für 2026 weiteres Wachstum zu erwarten

Ende 2025 wurde fast jede fünfte Zulassung digital vorgenommen. Dabei schneidet die GKS gegenüber den i-Kfz-Portalen der einzelnen Zulassungsstellen immer besser ab: Im Dezember 2025 wurden mit 187.000 Vorgängen erstmals mehr Zulassungen über die GKS als über alle i-Kfz-Portale zusammen abgewickelt. Die Portale kamen auf eine Summe von 185.000 Vorgängen. Für das laufende Jahr 2026 ist ein deutlicher Anstieg der Digitalisierungsquote zu erwarten – insbesondere aufgrund der zunehmenden Nutzung der GKS durch Händler und Zulassungsdienste.

Denn die Zulassungsdienstleister springen auf die neue Zulassungsmöglichkeit via GKS an. Das müssen sie auch, erhielten sie und ihr Geschäft doch Konkurrenz durch Softwarehäuser wie Cronn, SiteOS und MyDigitalCar, einem Joint Venture von Volkswagen Financial Services und dem IT-Dienstleister Sopra Steria. Mit ihren modernen Cloud-Lösungen, die Software-as-a-Service eingesetzt werden können, richten sie sich an Autohändler, Leasinggesellschaften, Fahrzeughersteller und Flottenbetreiber, die in der Folge ihre Zulassungen zunehmend selbst digital vornehmen. Zulassungsdienstleister wie die genossenschaftlich organisierten PremiumZulasser, Christoph Kroschke, PS Team und Tönjes hatten deshalb zunehmend das Nachsehen. Sie waren es bisher gewohnt, ihre Mitarbeitenden zu den jeweiligen Zulassungsstellen zu schicken. Nun erweiterten aber auch sie ihre Software und ertüchtigten ihre Applikationen insbesondere für die Abwicklung über die GKS des KBA. Nicht zuletzt deshalb ist von einem Siegeszug der digitalen Zulassung auszugehen.